

Lotte Köhler, Jürgen Reulecke, Jürgen Straub (Hg.)
Kulturelle Evolution und Bewusstseinswandel

»edition psychosozial«

Lotte Köhler, Jürgen Reulecke,
Jürgen Straub (Hg.)

KULTURELLE EVOLUTION UND BEWUSSTSEINSWANDEL

**HANS KILIANS HISTORISCHE PSYCHOLOGIE
UND INTEGRATIVE ANTHROPOLOGIE**

Mit Beiträgen von Hans Kilian, Lotte Köhler, Gala Rebane, Jürgen Reulecke, Jennifer Schellhöh, Jürgen Straub und Daniel-Pascal Zorn

Psychosozial-Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Originalausgabe

© 2011 Psychosozial-Verlag
Walltorstr. 10, D-35390 Gießen

Fon: 06 41 - 96 99 78 - 18; Fax: 06 41 - 96 99 78 - 19

E-Mail: info@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf
in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm
oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung
des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagabbildung: Hans Kilian

Umschlaggestaltung & Satz:

Hanspeter Ludwig, Gießen

www.imaginary-art.net

Printed in Germany

ISBN 978-3-8379-2139-7

INHALT

GELEITWORT <i>Das Kuratorium des Hans-Kilian-Preises</i>	7
BIOGRAFISCHE STATIONEN HANS KILIANS <i>Lotte Köhler</i>	13
HANS KILIANS DIALEKTISCHE SOZIALPSYCHOLOGIE Ein vorausschauender Rückblick auf die Psychoanalyse als Sozial- und Kulturwissenschaft <i>Jürgen Straub, Daniel-Pascal Zorn, Gala Rebane & Jennifer Schellhöh</i>	27
HANS KILIANS BEITRAG ZUR HISTORISCHEN ANTHROPOLOGIE UND PSYCHOHISTORIE Sechs exemplarische Schriften <i>Jürgen Reulecke</i>	101
AUSGEWÄHLTE AUFSÄTZE UND VORTRÄGE <i>Hans Kilian</i>	
DENKENDE MASCHINEN: KOMMT DAS ZEITALTER DER ÜBERTECHNIK?	119
DAS GRUNDMODELL DER VERHALTENSFORSCHUNG	151
UNSERE UHREN GEHEN NACH	195

DIE SEXUELLE INFLATION UND DIE ZUKUNFT DER LIEBE	213
Eine Kritik der unaufgeklärten Aufklärung	
SINNKRISE UND SINNESWANDEL IN DER OFFENEN GESELLSCHAFT	231
DIE ERKENNTNISSCHRANKEN DER REDUKTIONISTISCHEN MENSCHENKENNTNIS UND DIE UNVOLLENDETE WENDE ZUM ENTWICKLUNGSDENKEN	261
Überlegungen zu einer dialektischen Relativitätstheorie des psychohistorischen Wiederholungzwanges und des psychohistorischen Wandels – einschließlich dessen der Psychoanalyse	
AUSWAHLBIBLIOGRAFIE	285
Wichtige Schriften Hans Kilians	

GELEITWORT

Das vorliegende Buch ist einem konkreten Anlass zu verdan-ken: Im Mai 2011 wird zum ersten Mal der »Hans-Kilian-Preis für die Erforschung und Förderung der metakulturellen Humanisation« vergeben, ein »Internationaler Forschungs-preis der Köhler-Stiftung für exzellente Leistungen in den interdisziplinären Wissenschaften vom Menschen«.¹

Der fortan im Turnus von zwei Jahren ausgelobte Preis würdigt das Lebenswerk von Personen, die neue Einsichten in die geschichtliche und kulturelle Existenz des Menschen und seine veränderliche Psyche vermittelt haben. Mit der Auszeichnung sollen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler geehrt werden, die Grenzen zwischen Disziplinen und Kulturen kreativ überschreiten und produktive Synthesen zwischen bislang isolierten Wissensgebieten schaffen. Sie soll ein Zeichen setzen und zur weiteren Profilierung eines sozial- und kulturwissenschaftlichen Denkens beitragen, welches die Herausforderungen der globalisierten Welt des 21. Jahrhunderts aufgreift und in konstruktiver Weise praktische Wirkungen zu entfalten vermag.

1 Die Rahmenbedingungen für die Vergabe des hochdotierten Preises und weitere Einzelheiten finden sich auf der Website der Koordinationsstelle des Hans-Kilian-Preises an der Ruhr-Universität Bochum: <http://www.hans-kilian-preis.de>.

Wissenschaftliche Kreativität und Innovation sind Quellen, aus denen menschliches Handeln in allen Bereichen unseres Lebens schöpfen kann – in der Wirtschaft und Industrie ebenso wie in der Politik oder im Rechtswesen, im Erziehungs- und Bildungssystem oder in der Kultur. Für die Gestaltung einer überaus komplex gewordenen, dynamischen Welt sind wir auf wissenschaftlichen Fortschritt angewiesen, selbst wenn die Orientierungs- und Handlungsfähigkeit einer sich selbst gefährdenden Menschheit keineswegs *nur* von weiteren wissenschaftlichen Errungenschaften abhängt.

Die Sozial- und Kulturwissenschaften spielen im offenen und öffentlichen Vorgang der Selbstverständigung und Orientierungsbildung des Menschen eine wichtige Rolle. Ein tragfähiges Gegenwartsverständnis, das geschichtliche, kulturelle und soziale Begrenzungen überwindet und der Menschheit als einer *vielfältigen Einheit* gangbare Wege in ihre Zukunft aufzeigt, ist ohne diese zentralen Wissenschaftszweige längst nicht mehr vorstellbar. Wer unsere Zeit in Gedanken fassen und zur praktischen Orientierung der Gegenwart beitragen möchte, muss wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden kennen und in das eigene Denken integrieren können. Einigen herausragenden Persönlichkeiten ist dies immer wieder in eindrucksvoller Weise gelungen. Auf solche Beiträge ist eine eng zusammengewachsene Welt auch morgen mehr denn je angewiesen. Der von der Köhler-Stiftung ins Leben gerufene Preis würdigt solche Personen und ihre außergewöhnlichen Leistungen.

Die Köhler-Stiftung fördert seit 1987 herausragende Forschungsprojekte und Publikationsvorhaben. Im Zentrum stehen wissenschaftliche Untersuchungen, die das geschichtliche und kulturelle Selbstverständnis des Menschen erweitern und zukunftsträchtige Perspektiven des Zusammenlebens in den komplexen Wirklichkeiten einer globalisierten Welt eröffnen. Die Stiftung wird seit dem Jahr 2001 im Deutschen Stiftungszentrum (DSZ) des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft geführt. Mit dem Hans-Kilian-Preis wird ein die

bewährte Arbeit fortsetzender und zugleich neuer Akzent in ihrer Fördertätigkeit gesetzt.

Die Auszeichnung ist dem interdisziplinären Denken von Hans Kilian verpflichtet. Kilian verstand sich selbst stets als passionierten Aufklärer. Er wandte sich zeitlebens an die interessierte Öffentlichkeit, engagierte sich in vielfältiger Weise und weckte auch als Hochschullehrer bei vielen Studierenden Neugier und Begeisterung. Nicht zuletzt wirkte er an der Formulierung der Förderziele der Stiftung mit. Einige seiner zentralen Gedanken und wissenschaftlichen Leitideen trugen wesentlich zur inhaltlichen Ausgestaltung des Preises bei. Die vorliegende Publikation bietet Gelegenheit, sie kennenzulernen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

In Hans Kilians Konzept der »metakulturellen Humanisation« werden historische, anthropologische, soziologische, psychologische und psychoanalytische Perspektiven miteinander verwoben und für die Analyse drängender Probleme einer sich rapide wandelnden Gegenwart fruchtbar gemacht. Kilian gehörte zu jenen Wissenschaftlern, welche tatsächlich dazu in der Lage sind, interdisziplinär zu denken und im Feld der verschiedenen Disziplinen, die sich mit dem Menschen beschäftigen, Perspektivenwechsel anzuregen und selber vorzunehmen. In seinen wissenschaftlichen Bemühungen versuchte er stets, kognitive Grundlagen für eine vernunftorientierte Gestaltung der Praxis zu erarbeiten. Dabei kam der Reflexion der *unbewussten* Kräfte im Handeln und Leben des Menschen eine zentrale Bedeutung zu. Vernunft und Gefühl bilden in Kilians interdisziplinärer anthropologischer Verhaltensforschung keine bloßen Gegensätze, sondern einander überlagernde und ergänzende oder miteinander konkurrierende Momente. Rationalität und Emotionalität spielen nach dieser Auffassung sowohl in der individuellen Lebensgeschichte als auch in der Historie von Gruppen, Gemeinschaften und Gesellschaften, nicht zuletzt in der Menschheitsgeschichte, eine gleichermaßen wichtige Rolle.

Das vorliegende Buch bildet den Auftakt einer Reihe von Bänden, in denen das Lebenswerk Hans Kilians einen neuen Ort finden soll. Es führt in das Denken und Schaffen Kilians ein. Im Umfang ist es bewusst knapp gehalten und verfährt exemplarisch. Die sechs ausgewählten, hier wieder abgedruckten Abhandlungen Kilians, die fast alle auf Vorträgen beruhen, vermitteln einen ersten Eindruck seines Werkes; sie können freilich dem gesamten Facettenreichtum seines Werkes nicht gerecht werden.

Die den Abhandlungen Kilians vorangestellte Einleitung von Jürgen Reulecke stellt die einzelnen Aufsätze kurz vor und präsentiert sie als zeitgeschichtliche Beiträge zur Historischen Anthropologie und Psychohistorie (S. 101ff.). Die systematischen Ausführungen von Jürgen Straub, Daniel-Pascal Zorn, Gala Rebane und Jennifer Schellhöh unternehmen einen ersten Versuch, wesentliche Konturen und Leitlinien von Kilians Denken nachzuzeichnen (S. 27ff.). Sie sind auf die Grundzüge seiner dialektischen Sozialpsychologie konzentriert. Die Rekonstruktion dieses komplexen Ansatzes verdankt sich dabei keineswegs bloß historischen, wissenschaftsgeschichtlichen Interessen. In dem vorliegenden Buch und den weiteren, in Kooperation mit dem Psychosozial-Verlag geplanten Bänden soll es nicht um die Konservierung von Vergangenem gehen. Demgemäß wird Kilians Denken im genannten Beitrag insbesondere in seiner gebliebenen Aktualität analysiert. Zu diesem Zweck wird es in den Kontext der Rehabilitierung einer international und interdisziplinär ausgerichteten, sozial- und kulturwissenschaftlichen Psychoanalyse und Psychologie gerückt, deren Bedeutung außer Frage stehen dürfte.

Die Erinnerung an das weitgehend vergessene Werk eines Einzelnen soll also nicht zuletzt Aufmerksamkeit für Anliegen und Arbeiten wecken, die heute viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit anhaltendem Interesse verfolgen. Sie bleibt jedoch unweigerlich an die Historizität und an das soziale Leben eines Einzelnen gebunden. Von den wohl wichtigsten

biografischen Stationen des bis 1984 an der Gesamthochschule Kassel lehrenden Universitätsprofessors berichtet Lotte Köhler in ihrem auch persönlichen Rückblick auf ein Leben, das sie fast fünf Jahrzehnte lang mit Hans Kilian geteilt hat (S. 13ff.).

Es ist zu hoffen, dass sich die einzelnen Teile des vorliegenden Buches in den Augen der Leserschaft zu einem Panorama zusammenfügen, das Kilians persönliches Leben und sein Denken zu erhellen vermag. Der Zweck der Publikation wäre vollends erfüllt, wenn sie auch ihrem konkreten Anlass gerecht würde, wenn sie also den Sinn und die Funktion des Hans-Kilian-Preises verdeutlichen und alle Interessierten dem damit angestrebten Ziel näherbringen könnte.

Das Kuratorium des Hans-Kilian-Preises